



II.

Von den
Hospitalitern
vom Orden
des
H. JOHANNIS v. Jerusalem,
welche nachher
RHODISER-
und jetzo
MALTESER-RITTER
genannt werden.
gest. A. C. 1048.

Es ist dieser Orden, welcher in seinem Anfang sehr schwach gewesen, unstreitig für einen der allerältesten und berühmtesten in der ganzen Welt zu halten. Bey Anfang des XIten Seculi wünschten die Kaufleute aus der Stadt Amalfi im Königreiche Neapolis, welche nach Syrien handelten, und gemeinlich die heiligen Oerter in Jerusalem besuch-

suchten, eine Kirche zu haben. Sie erlangten auch durch die erhaltene Gunst des damaligen Califen in Ägypten, *Romenfor von Mustesaph*, die Erlaubnis, eine Kirche in der Stadt Jerusalem zu bauen, in dem Quartier der Christen vor dem Tempel der Auferstehung. Sie weihten solche in der Ehre der H. Jungfrau Maria, und stifteten daselbst ein Kloster für die Religiösen vom Orden *S. P. Benedicti*, welche Sorge trugen die Pilger auf- und anzunehmen.

Diese Kirche wurde zu St. Maria der Lateinischen genannt, um sie von andern Kirchen zu unterscheiden, worinne man nicht den Lateinischen Bräuchen folgte.

Weilen die Anzahl der Pilgrime mit der Zeit zunahm, so bauete man neben der Kirche zu *S. Maria de Latina* noch ein Hospital, um so wohl die kranken als gesunden Mannspersonen darinne, unter der Führung eines Meisters oder Rectors, aufzunehmen, welcher von dem Abbt zu St. Maria sollte ernannt werden, und man stiftete daselbst noch eine Capelle in der Ehre St. Johannis des Taufers.

Ein gewisser Gerhard, mit dem Zunamen *Tom*, aus der Insel Martigue in der Provence gebürtig, war der erste, welcher darinnen die

die Aufsicht hatte, und einige Jahre nachhero, da *Gottfried von Bouillon* die Stadt Jerusalem den 15. Julii 1099. erobert hatte, wurde er von der Mildthätigkeit, welche man in dem Hospital zu *S. Maria de Latina* ausübte, dergestalt erbauet, daß er ihr einige Güter gab, die er in Frankreich hatte.

Andere hohe und vornehme Personen ahmten diesem Fürsten in seinen Freygebigkeiten nach, und die Einkünften des Hospitals vermehrten sich.

Gerhard hielt es nebst seinen Hospitaliter-Brüdern für dienlich, sich von dem Abbt und den Religiosen des Klosters zu *S. Maria de Latina* zu trennen, und eine besondere Congregation unter dem Schutz und in der Ehre des *H. Johannis des Täufers* auszumachen. Und das war die Ursache, daß man sie nachher Hospitaliter oder die Hospital-Brüder des *H. Johannis von Jerusalem* oder *Johanniter* nannte.

In dem Jahr 1113. erhielt *Gerhard* von dem Pabst *Paschal II.* die Bestätigung dieser Schenkungen, welche dem Hospital gemacht worden, nahm sie in Apostolischen Schutz, und verordnete, daß nach *Gerhards* Tod, die Aufseher oder *Rectores* von den Hospital-Brüdern sollten erwählt werden. *Gerhard* starb

B

im

im Jahr 1118. *Raymund du Puy* aus dem Delphinat gebürtig, folgte Gerharden, und nahm zuerst den Titel eines Meisters an. Bis hieher hatten die Hospitaliter noch keine geschriebene Regel gehabt.

Raymund du Puy aber verband sie durch einige ihnen vorgeschriebene Regeln, die drey feyerliche Gelübde, der Armuth, der Keuschheit und des Gehorsams zu thun: und vveilen derselbige einige Dinge in diese Regel gesetzt hatte, vvelche aus des H. *Augustini* genommen vwaren: so machte solches, dafs man diesen Orden der Johanniter von Jerusalem stets unter die Zahl derjenigen gesetzt hat, vvelche der Regel des H. Augustins folgen.

Dieser erste Grosmeister theilte die Hospitaliter nachhero in 3. Classen. Die erste bestund aus Edelleuten, die er zur Vertheidigung des Glaubens und Belchützung der Pilgrime bestimmte; die 2te aus Caplänen und Priestern, zum Gottesdienst; die 3te aus den dienenden Brüdern, die nicht adelich, doch ebenfalls zum Krieg bestimmt vwaren. Man führte weiter die Gewohnheit ein, die Ritter mit Ceremonien in den Orden aufzunehmen, welches im Jahr 1130. vom Pabst *Innocentio II.* gebilliget worden, und verordnete: es solle
len

len die Ritter zu ihrer Fahne im Krieg ein weißes dickes Creutz im rothen Feld führen, welches noch jetzo das Wappen des Ordens ist. Ob er nun gleich zu einem Ritter-Orden also erhoben worden, so nannte man sie doch nicht eher Ritter, als bis sie die Insel Rhodis erobert hatten.

Als in dem Jahr 1187. die Stadt Jerusalem nebst der schönen Stadt Acre an den *Saladin*, Califen in Aegypten übergieng, so retirirte sich der Orden nach *Margat* in Phoenicien, welche Stadt ihm zugehörte, und welche derselbe 1285. verlohren. Nachdem sich die Christen der Stadt Acre aber 1191. wieder bemeistert hatten, legten die Ritter ihren Sitz dahin.

Als sie aber von dem Sultan *Mulec-Seraph* 1291. den 18. May mit stürmender Hand wieder erobert wurde: so wandten sich die Ritter nach der Insel Cypem in die Stadt Limiffon, worinne sie etwa 18. Jahre blieben, bis sie sich unter ihrem Grosmeister *Fulco von Villaret* der Insel Rhodis nebst vielen umliegenden Inseln im Jahr 1309. bemeistert hatten.

Sie besaßen dieselbe 213. Jahr ruhig; allein 1524. den 15. Dec. nahm sie ihnen der Türkische Kayser *Soliman II.* alle wieder ab.

Darauf vvandten sie sich nach Castro Meffina und Rom, bis nach vielem Herumschwveifen, Kayser Carl V. 1530. den 24. Mart. ihnen die Insel Malta, vvelche 20. Französische Meilen lang, und 12. breit ist, auch 2. vortrefliche Städte, Civita Vecchia und Valette in sich hat, nebst ungefähr 50. Flecken oder Dörfern umher, mit der Bedingung übergeben, diese Insel zu beschützen, und den Türkischen Seeräubern allen möglichen Abbruch zu thun. Ihr Oberhaupt, (vvelcher sich einen Grosmeister des Hospitals zu St. Johann Baptist in Jerusalem und Guardian der Armen unsers Herrn Jesu Christi nennet) residiret gleichfalls noch heutiges Tages daselbst, und vviird der Orden jetzo in 8. Zungen oder Nationes eingetheilet, nemlich 1. in die von der Provence, 2. Auvergne, 3. Frankreich, 4. Italien, 5. Arragonien, 6. Deutschland, 7. Castilien, und 8. Engeland.

Der Grosmeister führt den Titul *Eminenz*, vwie die Cardinäle, und die hohen Aemter des Ordens sind folgende:

- 1) Der Gros-Commenthur, der aus der Zunge von Provence ervvählet vviird.
- 2) Der Marschall, das Haupt der Zunge von Auvergne.
- 3) Der

- 3) Der Hospitalier, das Haupt der Zunge von Frankreich.
- 4) Der Gros-Admiral, das Haupt der Zunge von Italien.
- 5) Der *Grand - Consevateur*, von Arragonien.
- 6) Der Gros-Balley von Deutschland, als das Haupt der Deutschen Zungen.
- 7) Der Gros - Canzler, von Castilien und Portugall. Und
- 8) die Englische, vvelche vwegen der Religions-Veränderung nicht mehr besteht, hatte den Turcopolier oder Führer des Fusvolkes zum Haupte.

Zu Kriegs-Zeiten tragen die Ritter über ihren Rock ein rothes Ober-Kleid, in Gestalt einer *Dalmatica*, vvelche vorn und hinten mit einem breiten vveissen Creutz ohne Spitzen gezieret ist, und vvelches das Ordens-Wappen ist. In Friedens-Zeiten aber, oder vvenn sie nicht in Waffen sind, tragen sie auf der linken Seite ihrer Kleidung und langen schvvarzen Mantels, das spitzige vveisse leinwandene Creutz, vvelches das vvahre Ordens-Kleid ist. Vorne auf der Brust tragen sie ein goldenes Creutz an einem schmalen

schwarzen Bande, welches aber nur ein äußerlicher Zierath ist.

Die ordentliche Kleidung des Grosmeisters besteht aus einem Leibrocke von Tobin oder Tuch, welcher vorne offen, und mit einer Gürtel umgürtet ist, an welchem ein Beutel hängt, um die Mildthätigkeit gegen die Armen anzudeuten, und über diesen Leibrock trägt er eine andere Art Rock von Sammt, auf welchem auf der linken Seite und auf der Schulter das Ordens-Creutz ist, welches er auch auf der Brust trägt.

Der Schnabel-Mantel (*Manteau à bec*) welcher den Rittern bey Ablegung des Gelübdes gegeben wird, ist schwarz, und mit dem Ordens-Bande sind die Geheimnisse des Leidens unsers Herrn JESU Christi mit dazwischen geflochtenen Körben vorgestellt, welche, wie gesagt, die gegen die Arme ausübende Christliche Liebe andeuten. An diesem Mantel sind 2. lange Aermel, fast von einer Elle, und in der Höhe ungefehr einen halben Fus breit, welche spitzig ausgehen. Sie wurden sonst über die Schultern gevorfen, und auf dem Rücken zusammen geknüpft.

Die Kleidung der Ritter Gros-Creutze, wenn sie in der Kirche sind, ist eine Art von
einem

einem schwarzen Rocke, *Clocia* oder Glocke genannt, welcher vorne offen ist, und große Aermel hat, auf welchem auf der linken Seite der Brust, und auf der Schulter das Ordens-Creutz mit dem grossen Bande ist, an ihrer Seite aber haben sie den Degen. Wenn sie in den Rath gehen, so haben sie dergleichen schwarzen Rock, der aber vorn zu ist, und nur das große Creutz auf der Brust hat. Sie tragen alsdann auch weder Degen noch Band.

Anjetzo geräth der Orden in Malta zimlich in das Abnehmen, dahingegen das Ansehen der Baley Brandenburg je mehr und mehr steigt, welches wir um deswillen hier anmerken sollen, weilen wir bey Vorstellung dieses Ordens das Ordens-Zeichen der Baley Brandenburg abzubilden erwählten, welches, wie das Ordens-Zeichen von Malta, ein goldenes spitziges weis emallirtes Creutz ist, ausser dafs in dessen 4. Winkeln 4. goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu sehen.

Dieses Creutz tragen die Ritter an einem 2. Finger breiten schwarz gewässerten Band, um den Hals auf der Brust hängend; überdem bekommen sie einen schwarzen Mantel, auf

dessen linker Seite ein vveisses 8spitziges Creutz aufgeheftet ist. In dem Herrn Meisterthum von Brandenburg vviird niemand ohne Bevweis 16. adelicher Ahnen zu diesem Orden aufgenommen, und der jetzige Herrn Meister sind des Prinzen CARL von Preussen köniogl. Hoheit.



len.
spitziges
ern Mei-
and ob-
d diesem
ge Herrn
Preussen

22

11.

